

amtsrechnungen, die praktischen Folgen von Herrschaft und Residenznahme des Matthias Corvinus für Wien und seine Bewohner. Herwig Weigl

András K ub i n y i, Die Wiener Regierung des Königs Matthias Corvinus, Wiener Geschichtsblätter 45 (1990) S. 88–99, untersucht die Führung des österreichischen Herzogstitels durch den Ungarnkönig (ab 1487), die Tätigkeit seiner Kanzlei(en) in ungarischen, böhmischen und österreichischen Angelegenheiten sowie im Zusammenhang damit die Kanzleivermerke und den Siegelgebrauch.

Herwig Weigl

Dieter D e m a n d t, Patronat und Pflegerschaft im spätmittelalterlichen Kirchenwesen der Stadt Eger, Bohemia 27 (1986) S. 37–55, untersucht bis etwa 1530 der Reihe nach die kirchlichen Institutionen hinsichtlich der städtischen Verwaltung oder der Einflußnahme der Stadt. Das Patronat für Stadt und Land Eger lag seit 1258 beim Deutschen Orden, ein wachsender Einfluß fiel dem Rat aber dank einzelner Meßstiftungen sowie der Oberaufsicht über Kirchenpfleger zu. Allerdings lassen diese Entwicklungsmöglichkeiten kaum eine gezielte Politik des Rats erkennen.

Dana Koutná-Karg

Waltger und die Gründung Herfords, bearb. von Rainer P a p e (Herforder Jb. 24) Herford 1988, Maximilian-Verlag, 163 S., zahlreiche Abb. und Karten, DM 29,80. – Der Band ist eine Festschrift zur 1200-Jahr-Feier des Frauenstifts Herford und enthält neben bereits veröffentlichten Arbeiten von Alfred C o h a u s z, Der hl. Walther von Herford (S. 20–48; 1950) und Klemens H o n s e l m a n n, Berichte des 9. Jahrhunderts über Wunder am Grabe der heiligen Pusinna (S. 70–77; 1963) hauptsächlich Aufsätze des Hg., die teilweise auf dessen maschinenschriftlicher Diss. von 1955 beruhen. Im einzelnen sind zu verzeichnen: Rainer P a p e, Die „Vita Waltgeri“ gekürzt übersetzt (S. 9–19); d e r s., Herfords frühe Verkehrslage und Besiedlung (S. 78–108); d e r s., Vom Königshof Odenhausen zum Reichshof Herford (S. 109–120); d e r s., Marklo und die Heeresfurt in den Sachsenkriegen (S. 121–135), versucht mit Hilfe alter Flurnamen die Lokalisierung des sächsischen Stammesthings zwischen Herford und Vlotho zu stützen. – Rainer P a p e, Der Sachse Walter – Confessor Christi (S. 136–163), will die Echtheit des von der Forschung zumeist abgelehnten Papstbriefes Gregors III. von 741 (JE †2255), den die Vita Waltgeri überliefert, mit genealogischen Überlegungen verteidigen und verbindet Nachrichten der Vita mit Ausgrabungsergebnissen in Herford, um den Quellenwert der Biographie Waltgers zu unterstreichen. – Klaus Peter S c h u m a n n, Heinrich von Herford und das Jahr 789 (S. 49–69), gibt einen Überblick über Leben und Werk des gelehrten Dominikaners (†1370) und interpretiert dessen Chronikeintrag über die Gründung Herfords, der auf der Vita Waltgers und anderen, nicht weiter identifizierbaren Quellen beruht. D.J.

Heinz W a g e n e r, Liudger (*um 742–809). Begründer des westfälischen Kirchengesangs, Westfalen 66 (1988) S. 94–112, will die „kirchenmusikalische Bedeutung“ (S. 94) Liudgers, des ersten Bischofs von Münster, verdeutlichen und „darüber